

## Einladung zur zweiten Werkstatt Wärmeplastik

Liebe Eltern und  
liebe Lehrende an der Heiligengeistschule,

vor einiger Zeit brach im Obergeschoss Ihrer Schule an einer Stelle die Decke ein. Darüber, auf dem Dachboden, hatte man über viele Jahre hinweg Möbel, Geräte, Materialien angehäuft, die man nicht mehr brauchte, aber auch nicht wegwerfen wollte. Bis schließlich eines Tages, zum Glück nach Unterrichtsschluss, der tragende Boden dieser Last nicht mehr länger standhielt. Kann es ein beredteres Bild geben für das nicht zukunftsfähige Wachsen, dieses fortwährende Anhäufen und letztendlich pathologische Wuchern, dem wir keineswegs nur in der Schule, aber gerade auch dort ausgesetzt sind?

Wie der Dachboden damals ist auch der schulische Alltag überladen: mit Aufgaben, Terminen, Verpflichtungen, Erwartungen, Gewohnheiten, Anforderungen und Initiativen verschiedenster Art. Nichts davon mag für sich genommen schlecht oder falsch sein. Aber stets kommt eins zum anderen. Alles wird immer mehr, nie weniger. Die Belastung wächst unaufhörlich. Und insgesamt entsteht daraus ein Übermaß, das auszehrt und erstickt. Das keinen Raum und keine Ruhe mehr lässt.

Doch wie könnte ich mich als einzelne Lehrkraft daraus befreien? Und wann im schulischen Alltag gäbe es je eine Gelegenheit, das gemeinsam zu tun?

Angesichts dessen haben wir am Ende der ersten „Werkstatt Wärmeplastik Heiligengeistschule“ beschlossen, die zweite Werkstatt im September dieser elementaren Aufgabe zu widmen: Wir wollen gemeinsam herausfinden, was wir im schulischen Miteinander nicht oder nicht mehr brauchen. Worauf können wir verzichten? Wie können wir uns, so weit und so gut es nur geht, befreien von Ballast, von Überflüssigem, nicht (mehr) Notwendigem? Wie können wir uns trennen von Tätigkeiten oder Gewohnheiten, die einmal einen Sinn hatten, einmal richtig und nötig waren, aber vielleicht jetzt nicht mehr? Wo können wir vereinfachen? Uns befreien? Kurz: Wie können wir den Lebensraum Schule zum Wohle aller „entrümpeln“?

Dieses gemeinsame Loslassen benötigt neben Ruhe und Sorgfalt ein Klima des Verbundenseins, der Verbindlichkeit und des Vertrauens. Die „Werkstatt Wärmeplastik Heiligengeistschule“ bietet dafür den Rahmen.

Erst einmal Raum schaffen also – im schulischen Alltag und in uns selbst. Erst einmal wieder etwas tiefer, freier atmen können.

Nur dann, nach dem „Entrümpeln“, dürfte es überhaupt erst möglich werden, in einem nächsten Schritt zu erkunden, wie wir zu einem gesunden, wünschenswerten, gedeihlichen Wachsen – jenseits des Anhäufens – gelangen.

Daher wird die Frage, mit der wir in die dritte und vorerst letzte Werkstatt im November gehen, voraussichtlich sein: Auf welche Weise lässt sich verwirklichen, was Sie in Ihrem Leitbild von Mitte Mai vereinbart haben, nämlich eine Schule zu sein, „die ein Bewusstsein für vorhandene Stärken schafft“?

Wir würden uns sehr wünschen, dass sich beim Prozess des gemeinsamen „Entrümpelns“ noch mehr Eltern einbringen!

Die „Werkstatt Wärmeplastik Heiligengeistschule“ ist Teil der Kunstprojektes Heiligengeistschule Lüneburg. Eine wachsende Skulptur von George Steinmann und mir. Information dazu gibt es auf der Website der Schule, [www.heiligengeistschule.de](http://www.heiligengeistschule.de). Noch im Sommer soll die eigene Website des Werkes online gehen. Wir werden Sie davon benachrichtigen.

Die zweite Werkstatt findet am Samstag, 19. September, 10-18 Uhr und am Sonntag, 20. September, 10-16 Uhr statt, mit jeweils einer Mittagspause von 13-14.30 Uhr.

Als Auftakt dazu wollen wir am Freitag, 18. September, 19.30 Uhr in der Bibliothek gemeinsam den Dokumentarfilm *Treibhäuser der Zukunft. Wie in Deutschland Schulen gelingen* des Filmemachers und Journalisten Reinhard Kahl anschauen. Der Film wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme an der zweiten „Werkstatt Wärmeplastik Heiligengeistschule“ bei der Konrektorin Frau Tanja Staats an.

Mit herzlichem Gruß

Hildegard Kurt

Berlin, Sommeranfang 2009.